

YASEMIN

Ein Hilfsprojekt der eva gegen Zwangsverheiratungen

1. Hintergrund

Seit vielen Jahren wenden sich Mädchen und junge Frauen, die von Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre betroffen sind, an verschiedene Einrichtungen, um Hilfe zu bekommen. Zu diesen Einrichtungen zählen solche der Jugendhilfe oder Frauenhäuser. Diese machen allerdings keine speziellen Beratungs-Angebote für betroffene junge Frauen. Die Kampagne „Stoppt Zwangsheirat“ von Terre des Femmes hat die Tendenz bei den jungen Frauen verstärkt, sich Hilfe zu suchen.

2. Die Beratungsstelle YASEMIN

a) Zielgruppe:

Am 1. Juli 2007 wurde YASEMIN als Beratungsstelle für junge Migrantinnen in Stuttgart eröffnet. Drei erfahrene Sozialpädagoginnen arbeiten dort.

YASEMIN wendet sich an junge Migrantinnen im Alter von 12 bis 27 Jahren,

- die von einer Zwangsheirat bedroht sind oder zwangsverheiratet wurden,
- die von physischer und psychischer Gewalt betroffen sind,
- die Schwierigkeiten mit ihrer Familie, ihren Verwandten und mit ihrem sozialen Umfeld haben,
- die sich in Konfliktsituationen befinden, deren Ursache in ihrem traditionellen und kulturellen Hintergrund liegt.

b) Die Beratung

Die Mitarbeiterinnen von YASEMIN beraten anonym, telefonisch und persönlich, in der Beratungsstelle und vor Ort, kostenlos und auch in türkischer Sprache. Ziel ist, dass die Beratenen ein selbst bestimmtes und eigenständiges Leben planen und führen können.

Den betroffenen Mädchen und Frauen werden bei der Beratung Wege aus ihrer Notsituation aufgezeigt. Die Sozialpädagoginnen vermitteln Soforthilfen – in Kooperation mit anderen Fachdiensten wie zum Beispiel mit der Rechtsberatung, Ärzten, Therapeuten, der Wohngruppe ROSA und Sozialberatungsdiensten mit migrationsspezifischen Kompetenzen. Sie begleiten die Mädchen und jungen Frauen auch über einen längeren Zeitraum, weil für die Betroffenen erfahrungsgemäß der Kontakt zur ersten Vertrauensperson wichtig ist. Wenn keine weiterführenden Hilfen nötig sind, können die Mädchen und jungen Frauen sich auch bei Einzelfragen von YASEMIN beraten lassen. Auf Wunsch werden gemeinsame Gespräche mit den Eltern geführt, um die Situation in der Herkunftsfamilie zu verbessern.

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle beraten neben den Migrantinnen selbst auch vertraute Dritte wie zum Beispiel Lehrpersonal, soziale Fachkräfte, Ärztinnen und Ärzte, Arbeitgeber sowie Freundinnen und Freunde.

c) „Vorbeugen ist besser...“ – Die Prävention

In den Räumen der Beratungsstelle sind offene Angebote geplant, die einen Zugang zu den Betroffenen ermöglichen sollen: ein Beratungscafé sowie sozialpädagogisch begleitete Gruppen. In den Veranstaltungen außerhalb der Beratungsstelle – in Schulen, Ausbildungsbetrieben, anderen Beratungsstellen oder Jugendhäusern – diskutieren die Beraterinnen über Themen wie Konflikte innerhalb der Familie, Gewalt oder Zwangsheirat. Dadurch sollen die jungen Frauen sensibilisiert werden, was ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse angeht. Das persönliche Erscheinen der Beraterinnen und das Wissen über Hilfsangebote vermittelt betroffenen Migrantinnen die Sicherheit, dass ihnen in Notsituationen geholfen wird.

d) Aufgaben und Ziele der Beratungsstelle

